



Liebe Freunde und Förderer

der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel,

eine spannende und inhaltsreiche Zeit neigt sich dem Ende zu. Im Januar 2016 habe ich kommissarisch die Aufgaben des Theologischen Vorstandes übernommen. Angedacht war, dass dies für die Zeit bis zur geplanten Fusion mit dem Waldeck-schen Diakonissenhaus gelten sollte. Dann hätte der Kollege dort den alleinigen Theologischen Vorstand für ein fusio-niertes „Diakonissenhaus Kurhessen-Waldeck“ wahrnehmen sollen. 2017 kamen alle Beteiligten zu dem Ergebnis, das Ziel einer Fusion beider Häuser nicht weiter zu verfolgen. Damit war klar, dass die Stelle des Theologischen Vorstandes in der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel auszuschreiben und neu zu besetzen war. Das Ergebnis des Bewerbungsverfahren ist bekannt: Frau Pfarrerin Martina Tirre übernimmt zum 1. April diese Aufgabe und damit kann ich mich, nach einer Übergabezeit im April, zum 1. Mai aus der Verantwortung zurückziehen und einen zweiten Anlauf in den Ruhestand machen. Ich tue dies mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Da ist zum einen im Rückblick der Eindruck, dass Stefan Kiefer und ich in den letzten beiden Jahren erheblich zur Konsolidierung der Stiftung haben beitragen können und manche Veränderungsprozesse auf den Weg gebracht haben. Einige, wie etwa das „Campuskonzept“, also die Einbeziehung all unserer Immobilien in ein quartiersbezogenes Wohnkonzept mit dem Mutterhaus als zentrale Mitte, warten noch auf ihre Realisierung. Gerade die künftige strategische und diakonische Ausrichtung des Unternehmens ist ein un abgeschlossener Prozess, an dem ich auch gern noch weiter mitgearbeitet hätte.

Zum anderen freue ich mich auf mehr Zeit für die größer werdende Familie – einen erheblichen Teil meiner Zeit werde ich wohl mit „Opaaufgaben“ zubringen – und auf die Verwirklichung eigener Interessen.

So bleibt mir, danke zu sagen für alles Miteinander in einer Dienstgemeinschaft, an deren Realität ich nach wie vor glaube, und mich mit guten Wünschen für Sie alle und vor allem für meine Nachfolgerin im Amt zu verabschieden.

So grüße ich Sie ein letztes Mal herzlich als

Ihr Dr. Eberhard Schwarz
Theologischer Vorstand



► Pfarrerin Martina Tirre ist neuer Theologischer Vorstand

Neubesetzung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel hat die freie Stelle des theologischen Vorstandes mit Pfarrerin Martina Tirre (44) besetzt. Tirre ist derzeit Referentin im Diakoniedezernat der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck. Sie tritt ihre Stelle zum 1. April an. Dr. Eberhard Schwarz wird seine Tätigkeit als kommissarischer Theologischer Vorstand Ende April beenden.

Martina Tirre ist im Diakoniedezernat zuständig für die Tageseinrichtungen für Kinder, die regionalen diakonischen Werke, die Diakoniestationen, die Themen Gesundheit, Alter, Pflege und Ansprechpartnerin der Landeskirche für die Diakonie Hessen. „Mein Herz brennt für Diakonie und Kirche“, so beschreibt Tirre ihre Motivation. „Diakonie ist das gelebte Wort Gottes.“

Fortsetzung von Seite 1:

„Meine Aufgabe sehe ich darin, eine Vision zu entwickeln. Diese muss dann mit Menschen gefüllt werden, damit sie keine leere Hülle bleibt.“ Als Pfarrerin habe sie gelernt, alte Traditionen ins Heute zu übersetzen. Das treffe auch

für die Arbeit im Diakonissenhaus zu. „Ich kann mich gut vernetzen und Brücken bauen. Das heißt für mich, anderen auf Augenhöhe zu begegnen aber auch Grenzen zu setzen“, so Tirre.

Persönlich ist Pfarrerin Tirre, die verheiratet ist und einen Sohn hat, der Gleichklang zwischen Beten und Arbeiten („ora et labora“) wichtig: „Dies versuche ist auch in meinem Alltag zu leben“.

Herzlichen Dank!



Von Herzen danken wir allen Spenderinnen und Spendern für das Cello und diverse Kleininstrumente. Wir dürfen uns über 3.905,- Euro freuen. Davon wurde das ersehnte Cello inkl. Koffer für die Musiktherapie erworben. Musik Eichler spendete noch ein Cellomikrofon. Dazu konnten noch einige kleinere Instrumente sowie Klangbäume, Klangrasseln und Guiros (Rhythmusinstrument) gekauft werden. Maiko Müller, Erzieher und ausgebildeter Musiktherapeut im Kinder- und Jugendheim, freut sich sehr: „Mit dem Cello haben wir eine neue Klangfarbe im Musikraum.“ Kinder ab dem Grundschulalter, Jugendliche und Mütter werden künftig darauf spielen. „Jeder, der sich über das Cello ausdrücken möchte, bekommt die Gelegenheit“, erklärt er. Erzieherin Marisa Genuit ist dankbar für die Kleininstrumente, die z.B. Mutter-Kind-Gruppen nutzen werden. „Aliyah und Hannah sind in den neuen Klangbaum schon ganz vernarrt“, berichtet sie.

Die Mütter Katrin und Denise, die Kinder Aliyah und Hannah sowie Marisa Genuit und Maiko Müller freuen sich.

Studierende der CVJM-Hochschule besuchten das Diakonissenhaus

Rund 60 Studierende der CVJM-Hochschule besuchten auf Initiative von Professorin Dr. Bianca Dümling die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus. Gemeinsam mit Diakonisse Ursula Graack stellte Dr. Schwarz auszugswiese die über 150-jährige Geschichte des Diakonissenhauses vor. Zeitweise gehörten über 500 Schwestern dazu, die in über 200 Gemeindestationen wirkten. Die Studierenden diskutierten mit Dr. Schwarz über die Spannung zwischen diakonischem Profil sozialer Einrichtungen und den herrschenden Marktgeset-

zen. Was tun, wenn die Pflegesätze der Versicherungen zur Finanzierung diakonischer Altenhilfe nicht ausreichen? Weitere Themen waren Tarifvertrag oder „Dritter Weg der Kirchen“, Auswirkungen der Marktöffnung sozialer Felder und die christliche Motivation der Mitarbeitenden in diakonischen Einrichtungen. Im Gespräch mit zwei Diakonissen erfuhren die Gäste aus deren Leben. „Man kam in eine große Gemeinschaft hinein“, erzählte Schwester Ursula Graack. Aber diese Gemeinschaft habe auch He-

erausforderungen. Man müsse sich üben in Streitkultur und Vergebung sowie lernen, auf die anderen und ihre Gaben zu achten. Sie kam aus Niedersachsen, wollte Krankenschwester werden und kam zur Ausbildung ins Diakonissenhaus. „Da fing das Wort Gottes an, in meinem Herzen zu arbeiten“, erzählte sie. Irgendwann wusste sie, dass es einen Gott gebe, der ihr Leben in den Händen halte. Mit 21 Jahren wurde sie zur Diakonisse eingeseget. Schwester Anne-Marie Pftzing kam auch zur Ausbildung als Krankenschwes-

Bewohner des Diakonie-Zentrums für Schädel-Hirn-Verletzte in Nordhessen (ZeHN), die aufgrund von Schluckstörungen keinerlei Nahrung aufnehmen können, fühlen sich bei geselligen Runden mit Kaffee und Gebäck häufig ausgeschlossen. Sie können nicht wie die anderen die Schokolade des Kekses oder den herben Geschmack der Kaffeebohne schmecken. „Deswegen wollen wir mit dem „Café Schäumchen“ ein zusätzliches Gruppenangebot für die Bewohner schaffen, die nicht mehr essen und trinken können“, erklärt Kathrin Schaumlöffel, die den Bereich „Gestaltung des Tages“ leitet.



Mit einem besonderen Gerät werden Säfte oder Wasser mit Sirup aufgeschäumt. In der Pflege und der logopädischen Therapie kommt diese Form der Geschmacksstimulation schon regelmäßig zum Einsatz. Drei Geräte stehen in der ZeHN dazu zu Verfügung. „Der Schaum verschwindet komplett im Mund. Zurück bleibt der Geschmack, aber keine Flüssigkeit, an der sich der Bewohner verschlucken könnte“, weiß Logopädin Ilka Gabrys. Gemeinsam

mit Kathrin Schaumlöffel gestaltet sie diese Kaffeerunde. Erstmals sollen verschiedene Geschmacksrichtungen in geselliger Runde probiert werden. Die Bewohner sitzen in ihren Rollstühlen um einen schön dekorierten Tisch. Sie können diesmal zwischen den Geschmacksrichtungen Banane, Kirsche, Schoko-Kaffee oder Ananas-Kokos aussuchen. Bei denjenigen, die sich nicht äußern können, werden bekannte Vor-

lieben und Abneigungen beim Angebot berücksichtigt.

Dieses Angebot soll dazu dienen, auch Bewohner mit schweren Schluckstörungen an so schönen, alltäglichen Erlebnissen wie gemeinsamem Kaffeetrinken teilhaben zu lassen. Gleichzeitig wird dabei der Geruchs- und Geschmacksinn stimuliert und der Schluckvorgang angeregt.

ter ins Diakonissenhaus. In dieser Zeit habe sie tolle Diakonissen kennengelernt. „Dann hatte ich einen Traum: Ich sah mich im Diakonissenkleid – für mich ein Zeichen und eine Weisung“, erzählte sie. 1954 ist sie eingetreten. Nach einer Erzieherausbildung arbeitete sie u.a. in einem Heim für Jugendliche, die unehelich ein Kind erwarteten. Sie erinnerte sich: „Die Zeit dort war sehr gut. Ich hatte tolle Gespräche mit den Mädchen und lernte eine Welt kennen, die ich bisher nicht kannte.“ Ihr Leben fasste sie so zusammen: „Sie sehen also, wie glücklich man als Diakonisse werden kann!“



Diakonisse Anne-Marie und Studierende

Einrichtungsbeirat im Haus Salem neu konstituiert

Wie alle zwei Jahre üblich wurde im Haus Salem der neue Einrichtungsbeirat gewählt und hat sich in einer ersten Sitzung konstituiert. Margit Eckel, Heinz Laumann, Schwester Helga Mantels, Ursula Reimann sowie Waltraud Pape werden künftig die Interessen der Bewohner vertreten.

Zur Vorsitzenden des Gremiums wurde Schwester Helga Mantels gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Ursula Reimann. „Das

Leben hier bietet viele Mitwirkungsmöglichkeiten für den Einrichtungsbeirat. Er übernimmt für das Wohl anderer Bewohner Verantwortung und wirkt in Angelegenheiten wie Qualitätssicherung, Unterkunft, Betreuung, Verpflegung und Freizeitgestaltung mit“, erklärt Monika Riemann, Leiterin des Hauses Salem. „Der Einrichtungsbeirat trifft sich regelmäßig, bespricht woran es fehlt oder was verbessert werden könnte und

plant gemeinsame Aktivitäten und Projekte. Heimleitung und Geschäftsführung beziehen den Einrichtungsbeirat in Veränderungen mit ein“, ergänzt sie. Als nächstes ist die Besichtigung der Großküche in Baunatal, die die Einrichtung mit dem Mittagstisch beliefert, geplant. Außerdem wird sich der Einrichtungsbeirat mit dem Küchenleiter über die Speisenversorgung von Haus Salem austauschen.

Diverses

Dank an Unterstützer

Die Mitarbeitenden der Firma Welscher sammelten und die Geschäftsleitung rundete auf. So konnten Anna Lena Welscher und Markus Hohlbein eine Spende von 600,- Euro persönlich im Kinder- und Jugendheim vorbeibringen.

Die Mitarbeiter des Centermanagement der Königsgalerie und Unternehmensgruppe Jochinger haben ebenfalls für das Kinder- und Jugendheim gesammelt. Melanie Ronshausen und Saskie Hoppe konnten Heimleiterin Kerstin Krug 500,- Euro übergeben.

Die Kirchengemeinde Kirchbauna und Hertingshausen spendeten für das Marie-Behre-Altenhilfzentrum 1.293,66,- Euro. *Allen Unterstützern ein herzliches Vergelt's Gott!*

Neue Klinikseelsorgerin

PfarrerIn Anja Baum (51) ist neue Klinikseelsorgerin in den Agaplesion Diakonie Kliniken Kassel. Seit 2012 ist Baum bereits im Diakonissenhaus als Seelsorgerin tätig. Zunächst war sie für das Alten- und Pflegeheim Haus Salem, das Diakonie-Zentrum für Schädel-Hirn-Verletzte in Nordhessen (ZeHN) sowie die religionspädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten des Diakonissenhauses zuständig. Vor zwei Jahren kam die Leitung und Begleitung der Diakonissen zu ihren Aufgaben hinzu. Die Leitung

der Diakonissen sowie die Kindertagesstätten hat Baum nun abgegeben und die Klinikseelsorge übernommen.

Umgestaltung der Diakonissengräber

Die Diakonissengräber auf dem Wehheider Friedhof werden in diesem Jahr umgestaltet. Die drei vorhandenen Grabfelder werden zu einem zusammengeführt. Dort finden sich dann alle Gedenkplatten aller Grabfelder wieder.

Archivar im Mutterhaus

In den ersten beiden Märzwochen wird Archivar Harald Jenner alte Akten und Unterlagen in den Räumlichkeiten des Diakonissenhauses sichten und sortieren. Das Ergebnis wird anschließend dem Landeskirchlichen Archiv übergeben.

Neuer Geschäftsführer in den AGAPLESION DIAKONIE KLINIKEN

Alfred Karl Walter ist neuer Geschäftsführer in den AGAPLESION DIAKONIE KLINIKEN. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde er feierlich von Pfarrer Dr. Eberhard Schwarz in seinen Dienst eingeführt. Zuletzt war Walter Geschäftsführer des AGAPLESION BATHILDISKRANKENHAUSES in Bad Pyrmont. Die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus ist mit 40 Prozent an den AGAPLESION DIAKONIE KLINIKEN beteiligt.

Termine

Am **21. Oktober 2018** wird das Kurhessische Diakonissenhaus Kassel das 154. Jahresfest feiern. Damit verbunden sind auch das 60. Einsegnungsjubiläum von vier Diakonissen und weitere Jubiläen von Diakonischen Schwestern. Utensilien aus dem Diakonissenhaus sowie Einrichtungsgegenstände werden am **2. und 3. November 2018** in den Räumlichkeiten in der Goethestraße zum Kauf angeboten.

IMPRESSUM

Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel

Goethestr. 85
34119 Kassel
Tel. 0561 1002-4000
Fax 0561 1002-4005
info@kdhk.de
www.kdhk.de

Verantwortlich:

Theologischer und Kaufmännischer Vorstand des Kurhessischen Diakonissenhaus Kassel

Redaktion / Fotos:

Kerstin Leitschuh, Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel

Layout und Druck:

Wollenhaupt GmbH
www.wollenhaupt.de